



Auch wenn es eine allgemeine Bürgerfragestunde im Lichtenauer Rat werden soll, so wird das Thema Windenergie eine große Rolle spielen. | Die Bürgerinitiative Pro Lichtenau hat bereits mobil gemacht und ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme auf. Foto: Jörn Hannemann

Rat öffnet sich für Fragen

Lichtenauer können ihre Anliegen vortragen – Windenergie beherrschendes Thema

■ Von Sebastian Schwake und Ann-Christin Lücke

Lichtenau (WV). Das ist ein Novum in Lichtenau: Erstmals gibt es in einer Ratssitzung eine Bürgerfragestunde. Das heißt: Alle Lichtenauer können morgen Fragen an den Bürgermeister, seine Verwaltung und an die Politiker stellen. Beherrschendes Thema dürfte die Windenergie sein.

Die Lichtenauer treibt die Windkraftdebatte um. Die Bürgerinitiative macht offensichtlich Druck auf den Bürgermeister, und der zeigt Wirkung – wohl auch mit Blick auf die Kommunalwahl am 25. Mai: Der Flächennutzungsplan, in dem Windvorrangzonen ausgewiesen werden, wird nicht mehr vor der

Wahl verabschiedet. Warum gibt es nun die Einwohnerfragestunde?

Nach Angaben der Bürgerinitiative (BI) Pro Lichtenau habe der Bürgermeister diese auf deren Bestreben anberaumt. Dieter Merschjohann (CDU) räumt ein: »Es gab immer wieder Bürger, die sich so eine Fragestunde gewünscht haben.« Allerdings sei dies auch sein Bestreben, betont Merschjohann. Warum es dieses demokratische Grundprinzip erst jetzt nach Lichtenau geschafft hat, erklärt der Bürgermeister so: »Ich habe vorher die Notwendigkeit darin nicht gesehen. Durch unsere zahlreichen Bürgerversammlungen besteht ja die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Aber diese Fragestunde im Rat macht das ganze nochmal offizieller.«

Die auf 60 Minuten festgelegte Fragestunde ermöglicht jedem Lichtenauer, eine Grundfrage und bis zu zwei Zusatzfragen zu stel-

len, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung.

Die Bürgerinitiative macht für die Fragerunde im Internet mächtig mobil: »Wenn wir jetzt nicht aktiv werden, dann haben wir verloren«, heißt es in dem Online-Aufruf zur Teilnahme an der Sitzung, die um 18 Uhr im Technologiezentrum (TZL) beginnt. Das TZL könnte morgen aus allen Nähten platzen. Die Initiative hofft auf mindestens 200 Teilnehmer. »Die Bürger haben Ängste und Sorgen. Viele sind einfach verunsichert. Wir wünschen uns von den Parteien Aussagen, wie sie dazu stehen«, sagt der Sprecher der Bürgerinitiative, Dietmar Halbig. Der Bürgerinitiative selbst brennen wichtige Fragen auf den Nägeln. »Die wollen wir auch alle stellen. Dazu picken wir uns neben den Fraktionsvorsitzenden auch einzelne andere heraus«, kündigt Dietmar Halbig an.

SPD-Fraktionschef Markus Lübbers nimmt das gelassen: »So haben wir als politische Kraft auch die Möglichkeit, auf Fragen der Bürger zu antworten.« So sieht es auch Ralf Zumbrock (CDU). »Es ist eine gute Sache, wenn die Demokratie breiter aufgestellt ist. Auch der neue Rat sollte die Fragestunde fortsetzen«, sagt der Fraktions-sprecher. Er fügt aber hinzu, dass es sich dabei nicht um eine Diskussionsrunde handele.

»Es ist nur konsequent, wenn Bürger ihre Anliegen allen Mitgliedern des Rates vortragen können«, findet Bernd Keiter, Sprecher der Grünen.

Uwe Kirschner, Fraktions-sprecher der FDP, spricht von einem »spannenden Versuch«. Er habe nichts gegen die Fragerunde. »Auch wenn wir zu einzelnen Planungen keine Stellung nehmen können, weil wir die Pläne nicht kennen«, sagt der Liberale.